

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 58 (1983)

**Heft:** 9

**Buchbesprechung:** Literatur

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ERKENNUNGS-ECKE

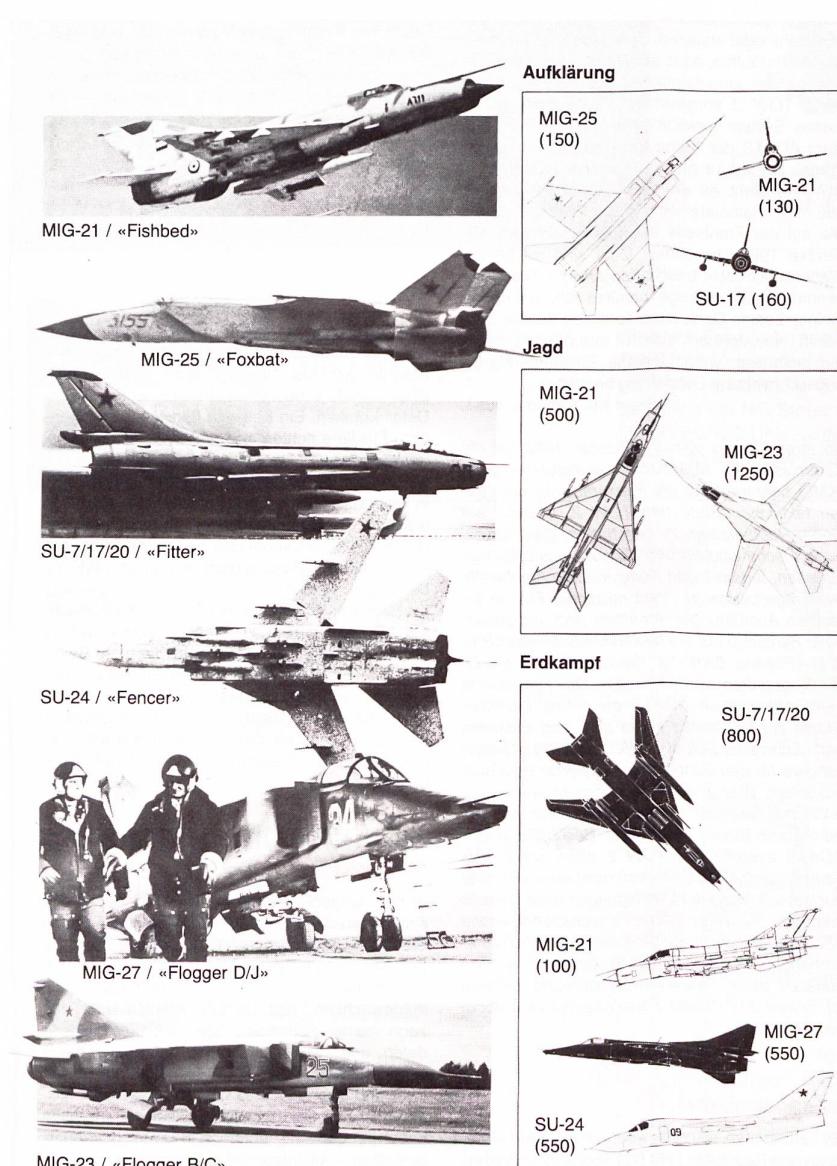
## Kampfflugzeuge der sowjetischen Frontfliegerkräfte (1982)

Gemäss den Ermittlungen des Internationalen Instituts für Strategische Studien (IISS) betrug die Gesamtstärke der sowjetischen Luftstreitkräfte im Vorjahr 475 000 Mann. Davon waren 195 000 Mann bei den Frontfliegerkräften eingeteilt, deren Entwicklung durch die vermehrte Eingliederung bewaffneter Heliokopter anstelle ausgemusterter Kampfbomber gekennzeichnet ist.

Der Bestand an bewaffneten Heliokoptern wird mit 2300, derjenige an Kampfflugzeugen mit 4480 Maschinen angegeben.

Die verschiedenen Kampfflugzeugtypen sowie deren Einsatzrollen sind aus der folgenden Darstellung ersichtlich. Die entsprechenden Stückzahlen sind jeweils in Klammern gesetzt. Nicht aufgeführt sind 200 Aufklärer Yak-28 / «Brewer D» und eine vorerst geringe Anzahl des neuen Jagdbombers SU-25 / «Frogfoot» (Ram-J).

«....»: NATO- Bezeichnung



# LITERATUR

Karl Helmut Schnell + Hans Dieter Seidel

## Taschenbuch für Wehrausbildung

Ausgabe Heer, 59. Auflage, Stand 1983  
Walhalla u Praetoria Verlag, Regensburg, 1983

Das nun auf 950 Seiten gewachsene Taschenbuch, mit vielen Bildern – darunter allein 60 Seiten mehrfarbige Abbildungen –, Zeichnungen und Tabellen angereichert, vermittelt den Heeresangehörigen der deutschen Bundeswehr praktisch alles, was sie über die militärische Landesverteidigung, insbesondere über ihre Teilstreitkraft, wissen müssen. In dieser «Soldatenbibel» ist nichts dem Zufall überlassen, wird auch nichts summarisch behandelt, sondern alles und jedes bis ins kleinste Detail mit deutscher Gründlichkeit erläutert und dargestellt. Dass trotzdem alles klar gegliedert ist, ist ebenso erstaunlich wie das Werk selbst. V

+

Oskar Brüch + Günther Dirrheimer

## Das k u k Heer 1895

Band 10 der Schriften des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien, 1983

Das mit Liebe ausgestattete, durchwegs mit ausgewählten Farbbildern sich präsentierende Buch wird die Herzen aller Freunde militärischer Uniformen höher schlagen lassen. In diesem prächtigen Werk wird Österreichs Soldaten des ausgehenden 19. Jahrhunderts eine bildhafte Würdigung zuteil, die militärhistorisch Interessierte und Sammler gleichermaßen zu begeistern vermag. Eine der besten uniformkundlichen Darstellungen, die wir kennen und die wir in solcher Form auch für unsere Armee wünschten. V

+

Peter Sager

## Kontroversen

Verlag Schweiz Ostinstitut, Bern, 1983

Erwin Heimann veröffentlicht auf 211 Seiten einen Briefwechsel als Dialog von Peter Sager mit Freunden und Gegnern. Heimann bezeichnet im Vorwort den Zweck des Bandes als Auseinandersetzung und will darunter nicht die Gegnerschaft verstehen, noch weniger die Feindschaft, als vielmehr den Weg zu einer möglichen Verständigung der Völker zu öffnen. Das Werk ist in acht Abschnitte gegliedert, wobei die Atomfrage, Israel, Südafrika und Religion – Dritte Welt eine besondere Beachtung erfahren als Fundgrube für weltpolitische Erkenntnisse im Zusammenhang des heutigen politischen Krieges zwischen Totalitarismus und Demokratie. TWU

+

Heeresgeschichtliches Museum Wien

## Saal II: Das 18. Jahrhundert bis 1790

Band 3 des Führers durch das Museum, 1983

Der von Ch Allmayer-Beck, Direktor des Heeresgeschichtlichen Museums, verfasste 3. Band, ist Österreichs Feldzügen im 18. Jahrhundert gewidmet. Wie seine Vorgänger zeichnet sich auch diese Publikation aus durch ihre profunde Sachkenntnis und durch ihre Übersichtlichkeit. Wort und Bild ergänzen sich trefflich. Mit den noch zu erwartenden Folgebänden wird so ein Gesamtwerk geschaffen, das auf einer völlig neuen Konzeption aufgebaut ist. V

+

Ortwin Buchbender + Horst Schuh

#### **Die Waffe, die auf die Seele zielt**

Psychologische Kriegsführung 1939–1945

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1983

Das 200 Seiten starke, mit 191 schwarzweissen und farbigen Abbildungen zusätzlich ausgestattete Werk befasst sich mit der Propaganda in jeder Form, wie sie während des Zweiten Weltkrieges als Waffe von allen Beteiligten eingesetzt wurde. Psychologische Kriegsführung ist keine Erfindung des 20. Jahrhunderts, aber unsere Zeit hat sie durch die Vielfalt der eingesetzten Mittel und durch die Hemmungslosigkeit ihrer Anwendung nahezu vervollkommen. Die beiden Verfasser untersuchen in diesem faszinierenden Buch anhand von Fallbeispielen die psychologische Kriegsführung in Europa, ihre Auswirkung, und sie beschreiben die Mittel und Organisationen, die auf beiden Seiten der Front für die Propaganda eingesetzt wurden. V

+

Michael Morozow

#### **Die Falken des Kreml**

#### **Die sowjetische Militärmacht von 1917 bis heute**

Verlag Langen Müller, München, Wien 1982

Über das Werden der sowjetischen Militärmacht von den Anfangsjahren bis zu unseren Tagen existiert zurzeit auf dem deutschen Büchermarkt kein besseres Buch. Der Autor, ein gebürtiger Russe, der während des Zweiten Weltkrieges als junger Mann in deutsche Gefangenschaft geriet und nach Kriegsende im Westen blieb, kennt sich in dem Thema exzellent aus. Er zeichnet uns ein reales Bild über die Militärpolitik der Sowjetunion; über die führenden Persönlichkeiten in der Roten Armee und über den dominierenden Einfluss der Kommunistischen Partei in allen Belangen des Militärwesens. Heute ist dieser Einfluss ausgeprägter denn je: Ohne die Unterstützung der Armee kann sich kein Parteichef im Kreml halten. Bekanntlich ist Chruschtschow 1964 deswegen gestürzt worden, weil er sich leichtsinnig Feinde bei der Führungsspitze der Armee gemacht hatte.

Morozows Buch zu lesen, benötigt viel Zeit, denn sein Buch ist reich an Details und Biographien. Sie dienen jedoch dazu, das Thema näher und tiefer kennenzulernen. Der zeitgeschichtlich interessierte Leser wird daher im Buch sowohl Geschichte, als auch Militärpolitik finden. Auch über den militär-industriellen Komplex der Sowjetunion, dh über die Kriegsindustrie (die kleinen Friedenszeiten kennt) berichtet der Autor ausführlich, denn er vertritt die These: Die Wissenschaftler, Konstrukteure und «Waffenmeister» sind die eigentlichen Schöpfer der politischen und militärischen Weltmacht der UdSSR. P Gosztony

+

Werner Niehaus

#### **Endkampf zwischen Rhein und Weser**

Nordwestdeutschland 1945

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1983

Nach dem bereits erschienenen Band der Schlusskämpfe zwischen Rhein und Ruhr, befasst sich das vorliegende, reich illustrierte Werk mit dem Kriegsgeschehen 1945 zwischen Rhein und Weser, im Westen und Nordwesten Deutschlands. Diesem Grossband kommt der Charakter einer Dokumentation zu, in der nicht nur der Ablauf der militärischen Ereignisse, sondern auch deren Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung mit einbezogen sind. Dem Verfasser ist es gelungen, den Endkampf zwischen Rhein und Weser, den Zusammenbruch der deutschen Wehrmacht und den Sieg der alliierten Truppen, unter Bezug aller verfügbaren Fakten und namentlich auch durch die Schilderungen von Kampfteilnehmern beider Seiten und Erlebnisse von zivilen Betroffenen, auf überzeugende Weise darzustellen. V

+

Len Deighton

#### **Blitzkrieg**

Heyne, München, 1983

Das mit vielen Bildern versehene Taschenbuch schildert Hitlers Kriege 1939–40 bis zum Fall von Dünkirchen. Aus dem Inhalt: Hitler und seine Wehrmacht – Hitler im Krieg – Waffen und Methoden des Blitzkrieges – Die Schlacht um die Maas – Der brüchige Sieg. General der Panzertruppen a.D. Walther K. Nehring, hat dem sehr guten Buch ein leserwertes Vorwort beigesteuert. V

+

#### **Reiseführer Schweiz**

400 Seiten mit Übersichtsstrassenkarte Schweiz 1:1 Mio, Übersichtskarte Schweiz 1:1 Mio, Regions- und Hotelteil, Ortsverzeichnis. Durchgehend farbig illustriert mit 489 Fotos und 10 Radierungen und zusätzlich 291 Abbildungen im Hotelteil. Format 19x29,5 cm, flexibler Einband, Fr 29.80. Verlag Hallwag, Bern, 1983

Der von einem kompetenten Verfasserteam herausgegebene Reiseführer beruht auf einer völlig neuen Konzeption und unterscheidet sich auch in Gestaltung und Ausstattung von herkömmlichen Publikationen. Alles in allem ein beispielhaft gutes Werk, das im ganzen Jahresablauf nützliche Dienste leistet und umfassend über das Reise- und Ferienland Schweiz informiert. V

## Briefe an den Redaktor

### **Panzerfragen**

Wie Sie in der April-Nummer Ihrer geschätzten Zeitschrift berichtet haben, sind vom EMD vier Piranha-Radpanzer 6x6 bestellt worden. Diese sollen, mit einer Panzerabwehrlenkwaffe versehen, die rückstossfreie Panzerabwehrkanone aus dem Jahr 1958 ersetzen. Verschiedene Zeitungen wiesen daraufhin, dass als Waffe die verbesserte Version der amerikanischen Panzerabwehrlenkwaffe TOW 2 vorgesehen ist. Weshalb wurde dieses System gewählt? Kommt das Pzaw-System ADATS der Firma Oerlikon-Bührle nicht in Frage, weil es für grosse Reichweiten konzipiert ist? Wie steht es um den MOWAG-Shark mit 105 mm Reinmetall-Hochdruck-Panzer-Kanone, wie auf der Frontseite Ihrer Zeitschrift vom November 1982 abgebildet? Oder sind die beiden Waffen noch nicht beschaffungsreif? – Die Gelegenheit dieser Anfrage benütze ich, um Ihnen meinen besten Dank auszusprechen für Ihre Zeitschrift, insbesondere aber für Ihre offenen, direkten Leitartikel, womit Sie die Zusammenhänge ungeschminkt zur Darstellung bringen.

Pzaw Kpl Robert L aus L

An Ihrer Sitzung vom 21. Oktober 1982 hat die Kommission für Militärische Landesverteidigung (KML) beantragt, für die Panzerabwehr der oberen taktischen Stufe den TOW 2, montiert auf einem Radfahrzeug, zu beschaffen. Dies sowohl aus wirtschaftspolitischen als auch aus zeitlichen Gründen, indem beide Komponenten (Lenkwanne wie Trägerfahrzeug) innert nützlicher Frist in erprobten Ausführungen erhältlich sind und zudem beim Fahrzeug auf ein bewährtes Schweizer Produkt (Piranha 6x6 der Kreuzlinger Firma MOWAG) gegriffen werden kann. – Das kombinierte Lenkwaffensystem ADATS der Firma Oerlikon-Bührle zur Bekämpfung von Luft- und Erdzielen (vgl. «Schweizer Soldat» 12/82 und 7/83) ist insbesondere für den Schutz mechanisierter Verbände ausgelegt. Wegen der Notwendigkeit, auf oberer taktischer Stufe ein neues Panzerabwehrsystem rasch einzuführen, kann eine Beschaffung des ADATS anstelle des TOW 2 allein schon aus Zeitgründen (ADATS ist noch nicht serienreif), aber auch aus finanziellen Überlegungen nicht in Frage kommen. – Von der Panzerabwehrkanone «Shark» ist zurzeit lediglich ein Versuchsmuster vorhanden. Nachdem der Systementscheid zugunsten einer Panzerabwehrlenkwaffe gefallen ist, wurde das Projekt Panzerjägerkanone abgebrochen.

der sogenannten «Zivildienst-Initiative» gegenüberstehen. Für mich wäre der Begriff «Initiative zur Legalisierung der Dienstverweigerung» ohnehin viel ehrlicher. – Auch ich bin ein Mensch, der andere Auffassungen und Meinungen gelten lässt, aber in unserem Staat den Dienst zu verweigern, zeugt von einem hohen Mass von Unverantwortlichkeit. Jeder, der dies nicht akzeptiert, sollte wieder einmal seine Geschichtskenntnisse auffrischen, um zu wissen, dass schon immer die schwachen Staaten überrannt und einkassiert worden sind. – Dies in Erinnerung zu bringen wäre eine Aufgabe gerade für Offiziere, um nicht noch diese Landesverräte (im Kriegsfall) in ihren hinterhältigen Machenschaften zu unterstützen.

Lt Markus B aus G

### **Eingraben... eine Unbekannte?**

Der Bericht von der Truppenübung «Feuervogel» (vgl. «Schweizer Soldat» 6/83) enthält einige interessante Aspekte, bestätigt aber aufgrund des Bildmaterials wieder einmal mehr, woran wir im Detail kranken. Ein Beispiel: Bild Nr 9, Kommentar: «Füsiliere richten sich am Waldrand zur Verteidigung ein.» – Das Bild, ein Musterbeispiel wie wir uns zur Verteidigung einrichten. Man legt sich in eine supponierte Stellung, allenfalls noch mit weißem Papierband markiert (!) und harrt der Dinge, die da kommen! Das Schanzwerkzeug auf dem Rücken, wahrscheinlich den ganzen WK nie benutzt. – Wer Kriegsberichte, Bilder usw. aus jüngsten Konflikten gesehen hat, wer die Schlachten z.B. des Zweiten Weltkrieges etwas verfolgt hat, wird festgestellt haben, dass die erste Reaktion der Truppen praktisch immer Eingraben war! – Haben wir das verlernt? Haben wir es nicht nötig? Haben wir Angst vor etwas Landschaden? Ich meine, dass wir das schnellstens wieder lernen (und fordern!) sollten. Es ist in jedem Fall die billigere Variante.

Hptm W H aus N

### **Militärspielzeug**

In der Ausgabe 4/83 Ihrer Zeitschrift haben Sie sich gegen die unverhältnismässige Hetze gegen das Militärspielzeug gestellt. Ich danke Ihnen für Ihre wohl ausgewogene Stellungnahme. – Ich bin in den dreissiger und vierziger Jahren in Basel aufgewachsen, und damals spielten acht von zehn meiner Schulkameraden mit Spielzeugsoldaten, und zwar mit Inbrunst. Keiner von ihnen wurde deswegen zum Militäristen, kaum einer Offizier und etliche rückten höchst ungern zum Militärdienst ein. Die Schweizer unserer Generation haben an diesem – übrigens in Deutschland hergestellten – Militärspielzeug keinen Schaden genommen.

Ferdinand G aus R

### **Zivildienst-Initiative**

Es berührt mich seltsam, wenn ich die Seite «Briefe an den Redaktor» lese (vgl. «Schweizer Soldat» 6/83) und sehe, dass jetzt sogar Offiziere positiv